

Vorwort

Es gibt in Deutschland nichts was die Menschen mehr bewegt als das Automobil. Millionen von Personen in Deutschland fahren täglich zur Arbeit, zum Einkaufen oder in den Urlaub. Millionen von Autos werden jährlich neu zugelassen, Millionen von Menschen haben einen Arbeitsplatz in der Automobilbranche. Und Millionen von Autofahrern werden immer älter.

Diese Arbeit widmet sich genau aus diesem Grund speziell dem Autofahrer der Generation Plus. Denn immer älter werdende Autofahrer auf deutschen Straßen werfen folgende Fragen auf:

Ist der Autofahrer der Generation Plus der schlechtere Autofahrer? Sind ältere Autofahrer überfordert mit dem Verkehrsgeschehen und stellen sie daher eine Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer dar? Sollte man ihnen ab einem bestimmten Alter den Führerschein entziehen?

Die Antwort kann nur Nein lauten. Diese pauschalisierte Sichtweise ist nicht nur unangemessen, sondern auch gefährlich. Immerhin hat die Generation Plus sich ihren Ruhestand und ihr Alter hart erarbeitet. Früher oder später ist es bei jedem von uns der Fall, dass er zu der Generation Plus gezählt wird.

Nicht zu leugnen ist, dass mit dem Alter auch einige Schwächen auftreten. Es lässt nicht nur die Sehkraft nach, sondern auch die generelle Leistungsfähigkeit. Veränderungen die sich durchaus auf das Autofahren auswirken.

Die Chancen, die sich auftun, werden viel zu häufig übersehen. Die Kaufkraft der Generation Plus ist so hoch wie noch nie und die Bereitschaft dieses Geld auch auszugeben unterscheidet sich kaum noch von anderen Generationen. Viele Produkte oder Dienstleistungen müssten dementsprechend auf ältere Menschen abgestimmt sein. Die Realität sieht anders aus.

Gerade die Automobilindustrie scheint einen Trend zu verpassen. Während immer mehr Marktnischen mit neuen Modellen besetzt werden, werden Lösungen für das Alter vernachlässigt. Es wird schon etwas passen was in der Vielzahl von Modellen und Ausstattungsvarianten angeboten wird. Die Generation Plus hat praktisch keine andere Wahl als

sich damit abzufinden. Dabei ist es volkswirtschaftlich von höchster Bedeutung, dass sie mobil bleibt.

Diese Studie setzt sich mit vielen verschiedenen Aspekten des Autofahrers der Generation Plus auseinander. Ziel ist das Aufzeigen von Technologien und Möglichkeiten, wie sie diese Altersgruppe von Fahrzeugführern wünscht und braucht.

Im ersten Teil wird der Autofahrer der Generation Plus aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Allgemeine Statistiken und Daten zur Mobilität werden durch gesellschaftliche, soziale und finanzielle Aspekte komplettiert.

Im zweiten Teil werden die Ergebnisse einer Umfrage erläutert. Mit zwölf kurzen Fragen wurden verschiedene Themen von aktueller und zukünftiger Bedeutung nachgefragt. Die Antworten der Generation Plus wurden im Verhältnis zu jüngeren Altersgruppen betrachtet.

Im dritten Teil werden die Erkenntnisse aus den beiden vorangegangenen genutzt um Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Es werden Szenarien für die Umwelt, das Automobil und den Fahrer selbst beschrieben. Dabei wird bewusst über heute Machbares hinausgegangen.

Heute die Technologien für morgen zu entwickeln, die uns allen eine sichere und dauerhafte Teilnahme am Straßenverkehr ermöglichen, ist eine große Herausforderung. Sie anzunehmen ist nicht nur im Interesse der Gesellschaft, sondern jedes Einzelnen.

Auf den Straßen der Zukunft darf es nicht nur Platz für neue, schnelle und hochmoderne Autos geben, die von „top fitten“ Fahrern gefahren werden. Auch muss es im Alter noch möglich sein, den lang ersehnten Oldtimer über malerische Routen zu kutschieren.

Denn die Erhaltung einer unserer bedeutendsten Errungenschaften, die Mobilität, wird sicher nicht durch Verbote, Auflagen und medizinische Untersuchungen erreicht, sondern vielmehr durch gute innovative Ideen, die auf alle Generationen gleich Rücksicht nehmen.

Bernhard Wolf / Peter Zauner